



der skatfreund

Schmid's
Münchener
Qualitäts-
spielkarten
seit über
100 Jahren



*Echte
Altenburg-Stralsunder*
SPIELKARTEN

Altgewohnte
klare Bilder

Neues Karo
(ges. gesch.)
verhindert
Irrtümer



VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER SPIELKARTEN-FABRIKEN AG. 7022 LEINFELDEN b. STUTTART

12. Süddeutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1966

Nachdem in den Vorjahren die Verbandsgruppen Mittelbaden und Nordbayern die Süddeutschen Meisterschaften ausgerichtet hatten, waren sie für das Jahr 1966 der Verbandsgruppe Württemberg übertragen worden. Die Verbandsgruppenleitung hatte keinen schlechten Griff getan, als sie diese Meisterschaft zum ersten Mal in das „Unterland“ verlegte und den Skatklub 61, Heilbronn und „Kreuz Bube“, Neckarsulm mit der Ausrichtung beauftragte.

Heilbronn liegt zwar an der nordwestlichen Grenze des Austragungsgebietes, aber was will das schon heißen, wenn es für Skatbegeisterte darum geht, an einer Meisterschaft teilzunehmen und die Möglichkeit besteht, einen Titel zu holen. Die Hauptstreitmacht stellte selbstverständlich die Verbandsgruppe Württemberg, aber auch die Verbandsgruppen Nord- und Südbayern und Nordschwaben waren zahlreich vertreten. Besonders zahlreich waren wie immer bei süddeutschen Meisterschaften die Gäste aus der gesamten Bundesrepublik. Da waren die Skatspieler aus Aachen, die übrigens bei bisher elf Meisterschaften schon fünfmal den süddeutschen Mannschaftsmeistertitel nach Westdeutschland entführt hatten, aus Köln, aus Bielefeld, aus Hannover, um nur einige Städte zu nennen. Mit besonderem Beifall wurden die Skatfreunde aus Berlin und aus Straßburg bedacht. Annähernd 600 Teilnehmer bedeutete für die süddeutschen Meisterschaften einen neuen Rekord, der aber bei der schnell wachsenden Mitgliederzahl keinen langen Bestand haben sollte.

Für die Meisterschaft hat die Stadt Heilbronn ihre „gute Stube“ zur Verfügung gestellt, die Festhalle Harmonie, die der Veranstaltung einen besonders würdigen Rahmen verlieh. Die Mittagspause verkürzte die Werkskapelle der Firma Läßle, Werkzeugbau, Heilbronn, mit zündenden Melodien, die allgemeinen Beifall fanden.

Dank einer vorbildlichen Organisation durch die ausrichtenden Klubs nahm die Meisterschaft einen harmonischen Verlauf, wozu das disziplinierte Verhalten aller Teilnehmer wesentlich beitrug. Das Schiedsgericht brauchte nur in wenigen belanglosen Fällen angerufen zu werden, auch die Listenführung war bis auf geringe Ausnahmen einwandfrei.

Fünf Grand ouverts waren das Ergebnis dieser Meisterschaft, doch keiner der Glücklichen konnte sich in die vordere Reihe der Preisträger einreihen. Hier gab

es ein scharfes Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen dem Titelverteidiger, Skatklub „Herz Bube“, Aachen und dem einheimischen Skatklub „Kontra Re“, den dieser mit einem Vorsprung von mehr als 200 Punkten für sich entscheiden konnte. Bemerkenswert ist dabei, daß nicht ein besonders hohes Einzelergebnis die Heilbronner zu ihrem Siege führte, sondern daß die geschlossene, gleichmäßige Mannschaftsleistung den Ausschlag gab. Für die in Württemberg beheimateten Spieler war dieser Erfolg von Kontra Re, Heilbronn keine große Überraschung, nachdem sich bei der Württembergischen Einzelmeisterschaft Skfr. Überschuß aus der Siegermannschaft den Titel geholt hatte, und Skfr. Layher auch noch einen beachtlichen 16. Platz belegt hatte, der ihn zur Teilnahme an der Endrunde der Einzelmeisterschaft in Milse berechtigt.

Bei den Damen holte sich eine gemischte Mannschaft aus Aachen und Herrsching die Meisterschaft; von der Gesamtpunktzahl von 7598 trugen allein die Einzelsiegerin, Frau Ingeborg Mifeck von der Herrschinger Bockrunde und Frau Gretel Schöbel, die Zweitplazierte, 4667 Punkte bei.

Es war das erste, weit über den örtlichen Rahmen der Stadt hinausgehende Skatturnier in Heilbronn, das sowohl bei der Bevölkerung als auch in Presse, Rundfunk und Fernsehen weitgehende Beachtung und auch Anerkennung fand.

Ergebnisse:

Süddeutsche Mannschaftsmeisterschaften, Damen:

- | | |
|---|-------------|
| 1. Gemischte Mannschaft Aachen/Herrsching | 7598 Punkte |
| Bock Else, Schöbel Gretel, Preiß Marga, Mifeck Ingeborg | |
| 2. Verbandsgruppe Württemberg | 6264 Punkte |
| Hase Hilde, Friedel Lisa, Damaske Ruth, Schramm Johanna | |

Süddeutsche Mannschaftsmeisterschaften, Herren:

- | | |
|--|--------------|
| 1. Skatklub „Kontra Re“, Heilbronn | 10165 Punkte |
| Überschuß Rudolf, Müller Karl, Lachnit Hermann, Layher Rudolf | |
| 2. Skatklub „Herz Bube“, Aachen | 9951 Punkte |
| Nießen Leo, Cujai Willi, Leeuw Willi, Bock August | |
| 3. Skatklub „62“, Ludwigsburg | 9640 Punkte |
| Bürkle Hermann, Kranemann Alfred, Peuckert Waldemar,
Damköhler Walter | |
| 4. Skatklub Zunsweier | 9457 Punkte |
| 5. Skatklub 61, Heilbronn | 9260 Punkte |
| 6. Skatklub „Ideale Jungs“, Berlin | 9058 Punkte |
| 7. Bund der Berliner, Stuttgart | 9053 Punkte |
| 8. Skatklub „Die bösen Buben“, Zweibrücken | 8893 Punkte |
| 9. Skatklub 61, Heilbronn | 8887 Punkte |
| 10. Skatklub Fellbach | 8880 Punkte |
| 11. Klub der Runschau-Skatfreunde, Köln | 8878 Punkte |
| 12. Skatklub Vaihingen | 8870 Punkte |

Höchste Einzelergebnisse:

Damen

- | | |
|--|-------------|
| 1. Mifeck Ingeborg, Herrschinger Bockrunde | 2477 Punkte |
| 2. Schöbel Gretel, Herz Bube, Aachen | 2190 Punkte |
| 3. Friedel Lisa, Schwarzwaldbuben, Wildbad | 2027 Punkte |

Herren

1. Zenkowitz Fritz, Kreuz Bube, Neckarsulm	3383 Punkte
2. Hinüber Erwin, Forellen, Nürnberg	3054 Punkte
3. Hompesch Josef, Herz Bube, Aachen	3040 Punkte
4. Tietz Rudolf, 61 Heilbronn	3036 Punkte
5. Mammel Arnold, Klopferle, Großsachsenheim	3028 Punkte
6. Bürkle Hermann, Skatfreunde 62, Ludwigsburg	3025 Punkte
7. Bayer Artur, Kreuz Bube, Neckarsulm	3011 Punkte
8. Seyffer Fritz, 61 Heilbronn	2958 Punkte
9. Lüdke Manfred, Skatklub Fellbach	2942 Punkte
10. Kasprzik Kurt, Hintenrum Zunsweier	2922 Punkte
11. Bock August, Herz Bube, Aachen	2911 Punkte
12. Janisch Horst, 61 Heilbronn	2903 Punkte

Die Auswertung der Ergebnisse lag, wie schon die Einteilung der Spieler, in den bewährten Händen von Skfr. Siegener und Drewenstedt von der Verbandsleitung; unterstützt durch die vielen Helfer, die die ausrichtenden Klubs zur Verfügung stellte. So konnten schon kurz nach Abgabe der letzten Spielliste der Presse die Listen mit den genauen Ergebnissen übergeben und die Preisverteilung durch Skfr. Linke, dem Vorsitzenden des Skatklubs „61 Heilbronn“ vorgenommen werden. Eine angenehme Überraschung war die geschmackvolle und glückliche Auswahl der Preise, wobei die zahlreichen Mannschaftspreise besondere Anerkennung fanden.

Die Teilnehmer für die Endrunde der Einzelmeisterschaft stehen fest.

Verbandsgruppe Bielefeld

Auch in diesem Jahre führte die Verbandsgruppe Bielefeld ihre Zwischenrundenkämpfe an sieben Spielabenden mit je 2 Serien zu 48 Spielen durch. Obgleich sich die Zahl der Teilnehmer erhöht hatte und Spieler neuer Klubs dazugekommen sind und auch der Nachwuchs den Drang nach vorn hatte, kam es letzten Endes wieder zu den spannenden Kämpfen zwischen den bekannten Spitzenspielern der Verbandsgruppe, die sich jedes Jahr den Sieg streift machen.

Bereits nach dem 3. Spielabend hatte Skfr. Lienenlücke von „Kiebitz“, Milse, die Spitze übernommen, die er bis zum Schluß nicht mehr abgab. Sein früherer Klubkamerad Heinrich Milse, der jetzt die Farben von Herz As, Bielefeld, vertritt, lag nach dem dritten Spielabend noch an 26. Stelle, rückte aber dann mit einem Tagesergebnis von 3341 auf den 5. Platz vor und konnte sich bis zum Schluß noch auf Platz 2 verbessern. Skfr. Fabian machte den Erfolg für Kiebitz, Milse, perfekt. Über den 27., 22., 19., 15., 5. (Tagesergebnis 3370!) arbeitete er sich schließlich auf den 3. Platz vor. An den letzten drei Spielabenden holte er gegenüber dem Spitzenreiter annähernd 2000 Punkte auf, womit einmal mehr der Beweis erbracht ist, daß man bei Kämpfen, die über längere Strecken gehen, niemals aufgeben soll.

Auf den Plätzen 4—6 landeten die Favoriten des Skatklubs Rot-Weiß, dieses Mal in der Reihenfolge Schmidt, Winter und Lekscha. Eingeweihte werden unter den

Plazierten Skfr. Schönau vermissen. Durch unentschuldigtes Fehlen an einem Spielabend hat er sich selbst um seine Chancen gebracht. Diese ungewollte Vorgabe könnte er trotz allen Könnens nicht mehr aufholen. Die 7.—9. Stelle nahmen Spieler von „Mit Vieren“, Herford, ein, die damit eine weitere Verbesserung in der Spielstärke erkennen ließen. Es dürfte nicht mehr lange dauern, bis sie den altbekannten Spitzenspielern Bielefelds ebenbürtig werden Paroli bieten können.

1. Lienenlücke, Kiebitz, Milse	16 525 Punkte
2. Milse, Herz As, Bielefeld	16 342 Punkte
3. Fabian, Kiebitz, Milse	15 973 Punkte
4. Schmidt, Rot Weiß, Bielefeld	15 441 Punkte
5. Winter, Rot Weiß, Bielefeld	15 255 Punkte
6. Lekscha, Rot Weiß, Bielefeld	15 218 Punkte
7. Ruschemeier, Herbert, Mit Vieren, Herford	15 107 Punkte
8. Krüger, Mit Vieren, Herford	14 952 Punkte
9. Ruschemeier, Werner, Mit Vieren, Herford	14 684 Punkte
10. Dücker, Rot Weiß, Bielefeld	14 676 Punkte

Diese Vertreter Bielefelds haben alle das Zeug in sich, bei etwas Glück ein wichtiges Wort bei der Entscheidung der Meisterschaft mitzusprechen.

Verbandsgruppe Württemberg

Die Verbandsgruppe hat am 3. und 24. April im Allianzstadion in Stuttgart-Vaihingen die Zwischenrunde und Württembergische Einzelmeisterschaft 1966 durchgeführt. An zwei Sonntagen wurden je 4 Serien zu je 48 Spielen an Vierertischen durchgeführt. Jeder Teilnehmer hatte also 384 Spiele zu absolvieren.

Nach dem 1. Spieltag lagen Miculcy (Lustige Schwaben, Stuttgart) und Sogl (Kreuz As, Göppingen) mit 5804 bzw. 5703 Punkten an der Spitze. Auf den weiteren Plätzen folgen Bols (Kreuz Bube, Neckarsulm) mit 5447 Punkten, Steinecke (Rohrer Jungs) mit 5190 Punkten und dem späteren Sieger Überschuf (Kontra-Re, Heilbronn) mit 5176 Punkten.

Schon nach der 6. Serie hatte sich das Bild wesentlich verändert. Mit zwei stolzen Ergebnissen (1857 in der 5. und 1802 in der 6. Serie) hatte sich Birr (Löwenklasse Schwenningen) mit 8341 Punkten an die erste Stelle gesetzt vor Sogl (8134), Überschuf 7875 und Bols (7729), der bisherige Spitzenreiter Miculcy war durch zwei schwache Serien mit zusammen 1542 Punkten auf den 6. Platz zurückgefallen. Skfr. Gruseck, der deutsche Meister 1964, lag nach dem 4. Durchgang auf Platz 9 in aussichtsreicher Stellung; in der 6. Serie war er vom Pech verfolgt. Mit 17 Minuspunkten fiel er weit zurück, wodurch die Aussichten für seine Teilnahme an der Endrunde erheblich gefährdet wurden. Umgekehrt ging es Skfr. Reidies von Skatklub 61, Heilbronn. Die erste Serie begann er mit 302 Minuspunkten, aus den nächsten drei Serien brachte er einen Durchschnitt von je 1000 Punkten, so daß er nach dem ersten Spieltag auf Platz 83 fast aussichtslos im Rennen lag. Doch am 2. Spieltag war ihm das Kartenglück hold. Mit 1138, 1100, 1880 und 1671 Punkten erreichte er ein Gesamtergebnis von 9583, womit er einen guten 6. Platz in der Gesamtwertung belegte; wieder ein Beweis, daß nach dem ersten Spieltag noch keine Entscheidung gefallen ist.

Nach der 6. Serie führte Skfr. Birr das Feld an, gefolgt von Skfr. Sogl, Skfr. Überschuß und Skfr. Bols, nach der 7. Serie lautete die Reihenfolge: Überschuß, Birr, Bols und Sogl.

In der letzten Serie hatte der Spitzenreiter Skfr. Überschuß wenig Kartenglück; nach der halben Serie hatte er erst 3 gewonnene Spiele auf seinem Konto stehen, die zu einer Verteidigung seiner führenden Position nicht ausreichten. In der zweiten Hälfte kamen jedoch noch 6 weitere gewonnene Spiele dazu, so daß er aus 9 reinen Spielen mit Hilfe etlicher Fabianpunkte noch 906 Punkte mühsam sammelte. Sein Endergebnis von 10 176 Punkten reichte noch knapp zum Gesamtsieg. Sein Glück war, daß Skfr. Birr aus den beiden letzten Serien nur 1237 Punkte einbrachte, die ihn auf den vierten Platz zurückfallen ließen, während Skfr. Steinecke im letzten Durchgang noch beachtliche 1622 Punkte herausholte, die aber doch nur zum 2. Platz reichten.

Für die Statistiker noch eine Zusammenstellung aller Spiele:
gewonnen: 13 349 verloren: 3019 eingepaßt: 245

Endstand:

1. Skfr. Überschuß, Kontra-Re, Heilbronn	10 176 Punkte
2. Skfr. Steinecke, Rohrer Jungs	10 103 Punkte
3. Skfr. Miculcy, Lustige Schwaben, Stuttgart	9 885 Punkte
4. Skfr. Birr, Löwenklasse, Schweningen	9 668 Punkte
5. Skfr. Bols, Kreuz Bube, Neckarsulm	9 650 Punkte
6. Skfr. Reidies, 61 Heilbronn	9 583 Punkte
7. Skfr. Sogl, Kreuz As, Göppingen	9 531 Punkte
8. Skfr. Schäfer, Kleeblatt, Backnang-Steinbach	9 345 Punkte
9. Skfr. Schmid, Stuttgarter Bockrunde	9 340 Punkte
10. Skfr. Peuckert, Skatfreunde 1962, Ludwigsburg	9 318 Punkte
11. Skfr. Bayer, Billige Null, Weiler z. Stein	9 306 Punkte
12. Skfr. Becker, Pik Bube 1960, Weilimdorf	9 195 Punkte
13. Skfr. Geisert, Herz As, Sindelfingen	9 188 Punkte
14. Skfr. Lüdke, Fellbacher Skatrunde	9 020 Punkte
15. Skfr. Eckhardt, Stuttgarter Bockrunde	9 017 Punkte
16. Skfr. Layher, Kontra-Re, Heilbronn	9 003 Punkte
17. Skfr. Mettenleiter, Lustige Schwaben, Stuttgart	8 999 Punkte
18. Skfr. Bierbrauer, Bund der Berliner, Stuttgart	8 961 Punkte
19. Skfr. Kranemann, Skatfreunde 1962, Ludwigsburg	8 946 Punkte
20. Skfr. Gruseck, Nullogrand, Stuttgart	8 875 Punkte

Verbandsgruppe Hessen

Als Folge der stetig anwachsenden Mitgliederzahl im hessischen Raum beteiligten sich bei den diesjährigen Zwischenrundenkämpfen für die Deutsche Skatmeisterschaft im Einzelkampf insgesamt 92 Skatspieler aus dem gesamten hessischen Raum.

In 6 Serien zu je 48 Spielen wurden die Teilnehmer für die Endrunde im Oktober 1966 in Milse ermittelt, wobei in diesem Jahr besonders festzustellen ist, daß sich viele neue Mitglieder die so sehr begehrte Fahrkarte zur Endrunde erspielt haben. Die hohen Ergebnisse der Erstplatzierten lassen erwarten, daß sie auch im Endkampf ein wichtiges Wort mitsprechen werden.

1. Skfr. Waldmann, Die Bergsträßer Buben, Bensheim	8176 Punkte
2. Skfr. Gondolf, Erster Skatklub, Dieburg	8092 Punkte
3. Skfr. Herr, Erster Skatklub Zellhausen	7797 Punkte
4. Skfr. Dreier, Skatklub Spachbrücken 1960	7631 Punkte
5. Skfr. Rachor, Erster Skatklub, Dieburg	7448 Punkte
6. Skfr. Grimm, Die Lahnperlen, Limburg	7356 Punkte
7. Skfr. Ellenberger, Herz 8, Altheim	7139 Punkte
8. Skfr. Brück, Herz As, Merzhäusen	7024 Punkte
9. Skfr. Schadt, Skatklub 65, Stadt Allendorf	6777 Punkte
10. Skfr. Heisig, Felix, Skatklub 1953, Groß Umstadt	6727 Punkte

Verbandsgruppe Minden- Bad Salzufen

Die in diesem Jahr gegründete Verbandsgruppe beendete am 3. 6. 1966 ihre Zwischenrunde zur Deutschen Skatmeisterschaft im Einzelkampf 1966. Alle 4 Wochen trafen sich die 16 Spitzenspieler der 4 beteiligten Klubs (4 Spieler je Verein). Jeder Verein war einmal Gastgeber, so daß bei je 2 Serien à 48 Spiele, insgesamt also 384 Spiele ausgetragen wurden.

Folgende Skatfreunde belegten die ersten 10 Plätze:

1. E. Prigge, Karo 8, Werste	9081 Punkte
2. E. Schäfer, Pik As, Häverstädt	8752 Punkte
3. F. Siekmeier, Pik As, Häverstädt	8675 Punkte
4. G. Prochnow, „herz'linchen“, Bad Salzufen	8045 Punkte
5. W. Berg, Karo 8, Werste	7796 Punkte
6. St. Herxines, Herz As, Vlotho	7688 Punkte
7. H. Schmidt, Karo 8, Werste	7477 Punkte
8. R. Jung, Herz As, Vlotho	7414 Punkte
9. KH. Thies, „herz'linchen“, Bad Salzufen	7355 Punkte
10. F. Lühr, Herz As, Vlotho	6830 Punkte

Die beiden erstplatzierten E. Prigge und E. Schäfer werden die Verbandsgruppe Minden — Bad Salzufen im Oktober bei der Einzelmeisterschaft in Milse vertreten. Mannschaftswertung:

1. Skatklub Karo 8, Werste	29 658 Punkte
2. Skatklub Pik As, Häverstädt	28 648 Punkte
3. Skatklub „herz'linchen“, Bad Salzufen	27 223 Punkte
4. Skatklub Herz As, Vlotho	26 264 Punkte

Unterländer Club-Pokal-Turnier

5 der führenden Unterländer Skatklubs haben einen Arbeitsausschuß gebildet. In seinem Rahmen werden allgemein interessierende Fragen behandelt.

Einer der interessantesten Beschlüsse war die Durchführung eines Unterländer Club-Pokals für 1966.

Monatlich einmal kommen seit Januar 1966 **Kreuz-Bube**, Neckarsulm, **61 Heilbronn**, **Kontra-Re**, Heilbronn, **Null-Hand**, Heilbronn und **Grand ouvert**, Neckarsulm mit 8er-Mannschaften zur Austragung dieses Pokalkampfes zusammen.

Gewertet werden die 6 besten Spieler je Mannschaft.

Der Gewinner erhält im Dezember 1966 einen Pokal.

Bei Halbzeit war folgender Stand erreicht:	Gesamt	Durchschnitt
1. 61 Heilbronn	39 303	1092
2. Kreuz-Bube	39 120	1087
3. Null-Hand	38 495	1069
4. Kontra-Re	38 113	1059
5. Grand ouvert	34 131	948

Amtliche Mitteilungen

Durch Urlaub und besondere Belastung infolge der Vorbereitungen für den XIX. Deutschen Skatkongreß können zur Zeit von der Verbandsleitung nur die dringendsten Arbeiten erledigt werden. Es ist jedoch Vorsorge getroffen, daß die gesamte eingegangene Post bis zum 1. Oktober 1966 abgefertigt wird.

Aus diesem Grunde wird gebeten, Rückfragen und nicht dringenden Schriftwechsel bis zu diesem Zeitpunkt zurückzustellen.

Neue Klubs

1000 Skatklub Kreuzberg e. V., Berlin
 1000 Skatklub „Universum 1958“, Berlin
 7120 Skatklub „Böse Buben“, Bietigheim
 6653 Skatklub „Gut Blatt 66“, Blieskastel

4220 1. Dinslakener Skatklub „Pantoffelhelden“
 4100 Skatklub „Genau nix“, Duisburg
 4992 Skatklub „Die Herzbuben“, Espelkamp-Mittwald
 8820 Skatklub „Pik As“, Gunzenhausen
 8820 Skatklub „Silberhorn“, Gunzenhausen
 4910 Skatklub „Süße Ecke“, Lage
 6070 1. Langener Skatklub, Langen
 7607 Skatklub „Herz Dame“, Lautenbach
 6791 Skatklub „Karo Dame“, Martinshöhe
 6600 „Molschder Kiebitze“, Saarbrücken
 6660 Skatklub „Die bösen Buben“, Zweibrücken

Die Verbandsleitung heißt die neuen Klubs in den Reihen des Deutschen Skatverbandes willkommen und wünscht ihnen

„Gut Blatt“

Auflösung der Skataufgabe Nr. 91

Bei der gegebenen Kartenverteilung und, gute Spielweise der Gegenpartei vorausgesetzt, kann Vorhand sein Kreuz aus der Hand nicht gewinnen:

1. V. Kreuz 8, M. Kreuz 7,
H. Kreuz Bube — 2 Augen
2. H. Herz König, V. Karo Bube,
M. Herz 7 + 6 Augen
3. V. Kreuz 9, M. Pik Bube,
H. Karo As — 13 Augen
4. M. Herz As, H. Herz Dame,
V. Kreuz As + 25 Augen
5. V. Pik 7, M. Pik König,
H. Karo 10 — 14 Augen
6. M. Pik As, H. Herz 10,
V. Pik 10 — 31 Augen

Damit haben die Gegenspieler 60 Augen und gewonnen. Der Alleinspieler hätte auch verloren, wenn er beim 2. oder 4. Stich Pik 7 abgeworfen hätte, da bei dieser Kartenverteilung die Gegenspieler immer die zum Gewinn erforderlichen Augen erhalten hätten.

Den Verlust des Spieles hat sich der Alleinspieler trotzdem selber zuzuschreiben. Ein Handspiel wählt man erst dann, wenn man durch das Reizen dazu gezwungen ist. So lange das nicht der Fall ist, spielt man nur dann aus der Hand, wenn man ein sicheres Spiel hat, das man durch die Skataufnahme nicht mehr verbessern kann oder wenn man befürchten muß, sich nach Skataufnahme überreizt zu haben. Hier sind diese Voraussetzungen nicht gegeben. Es ist wohl richtig, daß man dieses Spiel nur bei ganz ungünstiger Kartenverteilung verlieren kann. Diese Gefahr war aber vor auszusehen, nachdem beide Gegenspie-

ler gereizt haben. Aus dem Reizen war aber nicht zu erkennen, daß die beiden ausstehenden Buben verteilt saßen, so daß Vorhand auf keinen Fall wagen konnte, Grand zu spielen und einen Buben anzuziehen. Er mußte dann damit rechnen, daß die Buben in einer Hand saßen und er schwarz wurde.

Was für ein Risiko geht aber der Spieler ein, wenn er den Skat aufnimmt? Findet er einen Buben, ein As oder Kreuz 7, kann er seinen Grand kaum noch verlieren. Paßt ihm, wie im vorliegenden Falle der Skat nicht, so kann er Pik 10 in den Keller legen und sein Kreuzspiel ist sicher gewonnen.

Skataufgabe Nr. 92

Vorhand hält aufgrund seiner starken Beikarte 23 gegen Mittelhand und erhält damit das Spiel:

Karo Bube;
Kreuz 9, 8;
Pik As, 10, König;
Herz As;
Karo As, 10, König.

Im Skat findet er Kreuz 7 und Karo 9.

Hinterhand hat folgende Gegenkarte:

Pik Bube;
Kreuz As, 10, König, Dame;
Pik 8;
Herz 10, König, Dame;
Karo 8.

Nun hat der Alleinspieler drei mehr oder weniger sichere Spiele. Welches davon muß er wählen, welche Karten drücken und wie spielen, um zu gewinnen?

Anschrift des Verbandes: Deutscher Skatverband e. V., 48 Bielefeld, Postfach 2102.

Schriftleitung: Johannes Fabian, 4801 Milse Nr. 341, über Bielefeld II

Druck: Wilhelm Kramer Bielefeld, Gneisenastraße 6 · Postscheckkonto des Verbandes: Fred Siegener, Kassenstelle des Deutschen Skatverbandes, 48 Bielefeld, Voltmannstr. 189, Konto Hannover Nr. 1792 43
Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 5. des vorhergehenden Monats

11. Deutsche Skatmeisterschaft im Einzelkampf 1966

Die Endrunde um unsere Skatmeisterschaft im Einzelkampf findet am 15. und 16. Oktober 1966 in Milse bei Bielefeld, Gaststätte Mühlenweg (Telefon Bielefeld 5 30 29) statt.

Die Meldungen der teilnahmeberechtigten Spieler, die sich in den vorgeschriebenen Vor- und Zwischenrunden qualifiziert haben müssen, sind bis zum 25. September 1966 zu richten an:

Johannes Fabian, 4801 Milse, Berliner Straße 341.

Die im „Skatfreund“, Ausgabe Februar 1966, unter der Überschrift „Wissenswertes über die Deutsche Meisterschaft im Einzelkampf“ veröffentlichten Bestimmungen sind genau zu beachten.

Die Meldungen müssen enthalten: Name, Vorname, Geburtsdatum und Klubzugehörigkeit. Sie sind in **doppelter** Ausfertigung einzureichen unter gleichzeitiger Angabe, wie sich die gemeldete Teilnehmerzahl errechnet (Name der der Verbandsgruppe angeschlossenen Klubs und deren Stärke). Die Durchschriften werden nach Überprüfung durch die Kassenstelle als Bestätigung zurückgesandt. Berücksichtigt werden bei der Errechnung nur die Mitglieder, für die die Beiträge einschließlich 2. Quartal 1966 an die Kassenstelle des Deutschen Skatverbandes abgeführt sind.

Quartierbedarf ist gleichzeitig anzumelden unter Angabe, ob Anreise mit der Bundesbahn oder mit dem Fahrzeug erfolgt.

Der Weg zum Austragungslokal ist von der Einfahrt „Milser Krug“ an der Bundesstraße 61 zwischen Bielefeld und Herford deutlich gekennzeichnet. Fahrtverbindung mit Bundesbahn-Autobus, Abfahrtstelle Bielefeld Herforder Straße schräg gegenüber Einmündung Missundestraße (in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofs Bielefeld) um 8.03 Uhr.

Acht Serien zu 48 Spielen am Viermann-Tisch.

Teilnahme an sämtlichen Serien ist Pflicht.

Beginn der 1. Serie: 15. Oktober 1966, ganz pünktlich um 9.00 Uhr.

Verspätetes Eintreffen schließt unwiderruflich von der Teilnahme aus.

Bielefelder Spielkarten

**griffig
klanghart
spielfest**

